Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9

Januar 2022

Landschaftsschutz mit Solarenergie

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde
Insbesondere die aquatischen Lebensräume sind in der Schweiz gemäss Biodiversitätsmonitoring mit am stärksten gefährdet und befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Dennoch will der Bund die Wassserkraft weiter ausbauen, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Der durchschnittliche Gesamtenergieverbrauch der Schweiz der letzten 10 Jahre liegt bei rund 240 TWh/a. Die AKW's, die ersetzt werden müssen, liefern maximal 25 TWh/a. Das Restpotential der Wasserkraft liegt bei wenigen (ca. 2) TWh/a. Eine simple Abschätzung der Grössenordnungen erlaubt es, festzuhalten, dass ein weiterer Ausbau der Wasserkraft minimale Auswirkungen auf den CO_2-Ausstoss bei maximalem Schaden für die aquatische Biodiversität hätte. Der Wasserkraft fehlt schlicht das Potential, um die Energiewende zu meistern, ganz im Gegensatz zur Solarenergie mit 67 TWh/a. Helfen Sie uns, die letzten natürlichen Bäche vor der brutalen Zerstörung und Trockenlegung zu retten. Herzlichen Dank!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Jaqueline Fehr, Regierungsrätin ZH

«Als ich über die Greina gewandert bin, habe ich mehrmals gedacht: Wie dankbar können wir all denen sein, die sich immer und immer wieder für den Schutz der Natur einsetzen und die Politik in die Pflicht nehmen!»

Solare Energiewende

Das Wasserkraftpotential in der Schweiz ist bereits zu über 95 Prozent ausgeschöpft. Mit der Zerstörung der letzten natürlichen Flusslandschaften könnte die Schweiz laut Bundesrat noch circa 2 TWh/a (Mrd. kWh/a) herauspressen. Demgegenüber stehen laut Bundesrat ein Einsparpotential im Bereich der Gebäudeeffizienz von 90 TWh/a (BR IP RW 10.3873) und ein Solarstrompotential von 67 TWh/a zur Verfügung. Die Schweiz verfügt somit über ein ungenutztes Energiepotential von (90+67) 157 TWh/a.

CH-Energiepotential von 157 TWh/a

Das ist über 70 Mal mehr als das erwähnte Restpotential von 2 TWh/a Wasserkraft - und dies ohne einen Fluss zu zerstören und die gefährdete Biodiversität noch stärker zu beeinträchtigen. Wenn wir 90 TWh/a Energieverluste im Gebäudebereich mit

Abb. 1: 817%-PEB Brunner-BapstWaltensburg/GR (Energiebedarf 4'900 kWh/a, Stromproduktion 40'100 kWh/a)

Minergie-P-Dämmung eliminieren und laut Bundesrat 67 TWh/a von unseren Dächern und Fassaden generieren können - warum sollen noch weitere Flüsse und die Biodiversität für 2 weitere TWh/a zerstört werden? Die innovative Gebäudebranche beweist, dass Plus-EnergieBauten (PEB)-Wohnbauten über 8 Mal mehr Energie erzeugen können als sie benötigen (vgl. Abb. 1).

PEB-Geschäftsbau, Perlen

Mit dem solaren Überschuss dieses KMU können 3000 E-Autos CO_2-frei betrieben werden; mit 7.3 GWh/a gut 5'200 E-Autos – so viele wie die Autoflotte einer Kleinstadt. Dieser PEB-Geschäftsbau erzeugt erheblich mehr CO_2-freien Solarstrom als vier Kleinwasserkraftwerke (KWKW). Damit lässt sich auch die angebliche „Winterstromlücke" deutlich besser und preisgünstiger lösen als mit KWKW. Unterstützen Sie uns, die exzessiven Wasserkraftinvestitionen zu verhindern. Engagieren auch Sie sich für preisgünstige Gebäudeinvestitionen von höchstens 30% für MiMi-

Abb. 2: 233%-PEB Aventron in Perlen/LU

Minergie-P/PEB statt KWKW-Förderbeiträge von 200% bis über 300% der energierelevanten Bauinvestitionen. Solange die 90 TWh/a Energieverluste nicht reduziert und die 67 TWh/a Solarstrom nicht genutzt werden, erlaubt der Grundsatz der Verhältnismässigkeit nicht die weitere Zerstörung von Gewässern, Landschaften und Biodiversität.

Abb. 3: 113% PlusEenrgie-MFH-Siedlung für 15 Familien, 6074 Giswil/OW

Mehrfamilienhäuser «Sunnäplätzli»

Die zwei Häuser in Giswil beherbergen insgesamt 15 lichtdurchflutete Wohnungen. Die perfekt dachintegrierten 138 kW starken PV-Anlagen erzeugen jährlich 142'800 kWh Strom. Dank guter Dachdämmung benötigen die Plus-Energie-Wohnungen nicht mehr als 126'200 kWh/a. Die Eigenenergieversorgung beträgt somit 113%. Auch bei den verwendeten Baumaterialien legte die Korporation Giswil grossen Wert auf Nachhaltigkeit. Der Massivholz- und Holzrahmenbau entstand zu grossen Teilen aus Material der eigenen Waldungen.Trotz des PEB und eines Innenausbaus aus einheimischem Holz überschreitet der Mietpreis nicht die durchschnittlichen Monatsmieten des Quartiers. Die Überbauung erhielt das Label «Schweizer Holz» und gewann den Migros Bank Sondersolarpreis für PEB-Mehrfamilienhäuser. Mit dem PEB-Solarstromüberschuss von 16'600 kWh/a können 11 E-Autos je 12'000 km pro Jahr CO_2-frei fahren und insgesamt 34.1 t CO_2-Verkehrsemissionen reduzieren.

Abb. 4: 104%-PEB-Patinoire, 2720 Tramelan/BE (PlusEnergieEishallöe

PEB mit 157 TWh/a grösstes CO_2-freies Energiepotential der Schweiz - PlusEnergieBau-Potential über 100 Mal grösser als alle 970 KWKW zusammen

Neuer SGS-Landschaftskalender 2022

Im Jahr 2022 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Naturaufnahmen vom Kalenderwettbewerb der SGS. Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch zum reduzierten Preis von Fr. 18.50 statt Fr. 28.50 inkl. Porto und Versand. Geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Gebirgslandschaften.

PS: Alle Spenden und Legate an die SGS sind gemeinnützig und können von den Steuern abgezogen werden. Danke für Ihre Spende!